

Das Volkblatt
erschint jeden Montag
nachmittags. Der monatliche
Bezugspreis
betragt 60 Pf. frei im Haus;
dabei die Postgebühren 7 Pf.
aber einschließlich 67 Pf. 10.
Jahresbezug: 600 Pf. 10.
einzelne Beilagen 10 Pf.

Die Haus Post
kostenlos erhaltene
Anzeigenbeilagen
kosten monatlich 10 Pf.

Verkaufsstelle:
Halle 4/64, Friedrichs-Platz
Anzeigen: von 12 bis 1 Uhr mittags.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg, Torgau, Torgau-Liebtenwerda, Sangerhausen-Chartau und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Westes Hauptquartier, 12. Sept. 1917. (E. L. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Gezerrung Kruppens Rückzug. In mehreren Abteilungen der französischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin lebte die Feuerartillerie in den Wäldern heftig auf. Beschuss kam es zu Zusammenstoßen der Infanterie im Bereich der Stellung.
Gezerrung Deutscher Kruppens. Nach starker Feuerwirkung brachen französische Abteilungen an gemeinsamen Erhebungen beiderseits der Straße Somme-Bapaume in der Champagne vor. Sie wurden durch Feuer und Walschampf zurückgetrieben. Gefangene blieben in unserer Hand. Der Verlust hat die Kampfkraft der Artillerie nachgelassen.

Entscheidung durch Luftkrieg?

(b) Der militärische Mitarbeiter des führenden liberalen Blattes *Rechtschaffen* in Guedonian schreibt in seiner Wochenzeitschrift die allgemeine militärische Lage. Er schreibt:
Es ist Zeit, sich freimütig auszusprechen. Es kommt wenig darauf an, was Ausland von der ditterrichtigen Politik denkt. Hier es ist sehr wichtig, daß es seinen Sonderfrieden mit Deutschland schließt. Es ist von geringer Bedeutung, welches Ergebnis die militärische Front hat. Es ist wichtiger, daß die Ausruhen bei Kriegesbeginn bleiben und sich den Deutschen entgegenwerfen, damit diese ihre Truppen nicht vom Krieg nach dem Westen ziehen. Das ist für uns wichtiger als die Verlegung irgend eines landstrichen Fortes.
Wir können auch in diesem Zweck politische Mittel anwenden. Wir müssen die deutsche Regierung in ihrem eigenen Lande ins Unrecht setzen, und wir müssen alle ihre Unternehmungen, das republikanische Ausland zu umarmen, zum Scheitern bringen. Aber durch Politik allein kann diese Ziele nicht erreicht werden. Ein Sieg auf dem Schachfeld ist hierzu nötig. Man über diesen Punkt ist es am besten, sich freimütig auszusprechen.
England habe einen kurzen Weg zum Sieg. Die Eroberung Konstantinopels wäre ein solcher Weg gewesen. Mit diesem Ziel hätten wir, auch wenn wir uns an der französischen Front über den behaupteten, die Freiheit Konstantinopels und Serbiens laufen und einen geringen Ausdehnung umarmen Frankreich in Ost-Bohringen erzielen können. Wir haben diesen kurzen Weg zum Siege nicht angenommen, weil — um die Wahrheit zu sagen — dieselben falschen irrationalen Ansichten damals vorherrschten, die uns in Frankreich zur Niederlage eintrudelten. Da sie uns veranlaßten, verfehlte Offensiven zu unternehmen. Gestattete die Deutschen an ihrer schwächsten Stelle anzugreifen, hätten wir sie — aus rein sentimentalischen Gründen — dort an, wo sie am stärksten waren.
Die Deutschen sind in Belgien eingedrungen zum Teil aus politischen Gründen, aber hauptsächlich, weil sie über ihre Front besorgt waren. Nicht Berlin ist die militärische Hauptstadt Deutschlands, sondern Eisen oder im allgemeinen Wiesbaden. Die Deutschen drängen so weit als möglich vor, weil sie hierdurch hoffen, ebenso ihre militärischen Lebensquellen zu schützen, streitend den Krieg von ihrem eigenen Boden fernzuführen.

fünf deutsche Flugzeuge in Luftkämpfen abgefahren. Im Laufe der letzten Wochen haben unsere Piloten die Reihe ihrer heldenmütigen Taten im Ausland fortgesetzt. Der nach der Registrierung folgende General Kornilow hat seine Abfertigung durch Kerenski damit beantwortet, daß er mit ihm getreuen Truppen den Kampf auf Petersburg angetreten hat. Er will also die Diktatur mit Waffengewalt an sich bringen. Die Folge wird sein, daß die militärische Macht Kornilows mit der Kerenski zusammenfällt und der Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecken das Land von neuem blutig zerflechten wird. Kommt es zu diesem Entschließen, dann geht es überhaupt um die Entscheidung zwischen Republik, Demokratie oder Diktatur. Die Kerenski-Regierung hat sich in diesem Augenblick einer Märtyrertat weigert, was in diesem Augenblick die politische Macht für es auf dem Spiele steht, weil, daß sich dabei auf lange hinaus keine ganze politische Zukunft entscheiden kann, dann wird es auch die Kraft und die Mittel fehlen, alle die Diktatur von sich abzuweisen, und Freiheit und Demokratie werden Sieger bleiben.

Vor dem Bürgerkriege.
Die Kämpfe in Rußland.

Rußland steht unmittelbar vor dem Bürgerkrieg. Das ist der Kern aller der Meldungen, die über die letzten politischen Ereignisse in Rußland vorliegen. Der nach der Registrierung folgende General Kornilow hat seine Abfertigung durch Kerenski damit beantwortet, daß er mit ihm getreuen Truppen den Kampf auf Petersburg angetreten hat. Er will also die Diktatur mit Waffengewalt an sich bringen. Die Folge wird sein, daß die militärische Macht Kornilows mit der Kerenski zusammenfällt und der Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecken das Land von neuem blutig zerflechten wird. Kommt es zu diesem Entschließen, dann geht es überhaupt um die Entscheidung zwischen Republik, Demokratie oder Diktatur. Die Kerenski-Regierung hat sich in diesem Augenblick einer Märtyrertat weigert, was in diesem Augenblick die politische Macht für es auf dem Spiele steht, weil, daß sich dabei auf lange hinaus keine ganze politische Zukunft entscheiden kann, dann wird es auch die Kraft und die Mittel fehlen, alle die Diktatur von sich abzuweisen, und Freiheit und Demokratie werden Sieger bleiben.

Kampfpause am Fronte.

Wien, 11. September. Ähnlich wie verlautbart: Die Kampfpause am Fronte dauert an. Mögen die Italiener umherhin noch weitere Angriffe beschließen, so kann das bisherige Ergebnis der am 17. August erbrachten 11. Frontalangriff doch dahin festgestellt werden, daß auch diese neue Frontlinie des Feindes keinerlei Veränderung in der Kriegslage im Sidwesten herbeiführen vermochte, und daß die Schlacht bis zur Stunde sowohl einen neuen Mißerfolg der Italiener bedeutet. Auf der Höhe des von Gaijano-Bellungonisi war den Italienern ein Anfangserfolg vergönnt, der unsere Führung veranlaßte, 15 Kilometer der Frontlinie auf die 7 Kilometer zurückzunehmen. Von da an isolierten alle Verhänge der Feinde durch mächtige Angriffe auf den Monte San Gabriele und gegen den Sidwesten nördlich davon, den unter großen Opfern erlangten ersten Nummern in einem operativen Erfolg auszubauen. Das italienische Kraftaufgeben in der 11. Frontalangriff — 8 Divisionen auf kaum ebenbürtigen Kilometer angreifen — hat an Masseneinsatz in allen Frontalangriffen des Westkrieges seinesgleichen. Die italienischen Verluste entsprechen dieser Opferführung. Sie betragen — die 20 000 Gefangenen mitgezählt — nach strengster Berechnung 280 000 Mann, also fast ein Viertel einer Million.

Entschieden durch Luftkrieg?

(b) Der militärische Mitarbeiter des führenden liberalen Blattes *Rechtschaffen* in Guedonian schreibt in seiner Wochenzeitschrift die allgemeine militärische Lage. Er schreibt:
Es ist Zeit, sich freimütig auszusprechen. Es kommt wenig darauf an, was Ausland von der ditterrichtigen Politik denkt. Hier es ist sehr wichtig, daß es seinen Sonderfrieden mit Deutschland schließt. Es ist von geringer Bedeutung, welches Ergebnis die militärische Front hat. Es ist wichtiger, daß die Ausruhen bei Kriegesbeginn bleiben und sich den Deutschen entgegenwerfen, damit diese ihre Truppen nicht vom Krieg nach dem Westen ziehen. Das ist für uns wichtiger als die Verlegung irgend eines landstrichen Fortes.
Wir können auch in diesem Zweck politische Mittel anwenden. Wir müssen die deutsche Regierung in ihrem eigenen Lande ins Unrecht setzen, und wir müssen alle ihre Unternehmungen, das republikanische Ausland zu umarmen, zum Scheitern bringen. Aber durch Politik allein kann diese Ziele nicht erreicht werden. Ein Sieg auf dem Schachfeld ist hierzu nötig. Man über diesen Punkt ist es am besten, sich freimütig auszusprechen.
England habe einen kurzen Weg zum Sieg. Die Eroberung Konstantinopels wäre ein solcher Weg gewesen. Mit diesem Ziel hätten wir, auch wenn wir uns an der französischen Front über den behaupteten, die Freiheit Konstantinopels und Serbiens laufen und einen geringen Ausdehnung umarmen Frankreich in Ost-Bohringen erzielen können. Wir haben diesen kurzen Weg zum Siege nicht angenommen, weil — um die Wahrheit zu sagen — dieselben falschen irrationalen Ansichten damals vorherrschten, die uns in Frankreich zur Niederlage eintrudelten. Da sie uns veranlaßten, verfehlte Offensiven zu unternehmen. Gestattete die Deutschen an ihrer schwächsten Stelle anzugreifen, hätten wir sie — aus rein sentimentalischen Gründen — dort an, wo sie am stärksten waren.
Die Deutschen sind in Belgien eingedrungen zum Teil aus politischen Gründen, aber hauptsächlich, weil sie über ihre Front besorgt waren. Nicht Berlin ist die militärische Hauptstadt Deutschlands, sondern Eisen oder im allgemeinen Wiesbaden. Die Deutschen drängen so weit als möglich vor, weil sie hierdurch hoffen, ebenso ihre militärischen Lebensquellen zu schützen, streitend den Krieg von ihrem eigenen Boden fernzuführen.

Vor dem Bürgerkriege.

Rußland steht unmittelbar vor dem Bürgerkrieg. Das ist der Kern aller der Meldungen, die über die letzten politischen Ereignisse in Rußland vorliegen. Der nach der Registrierung folgende General Kornilow hat seine Abfertigung durch Kerenski damit beantwortet, daß er mit ihm getreuen Truppen den Kampf auf Petersburg angetreten hat. Er will also die Diktatur mit Waffengewalt an sich bringen. Die Folge wird sein, daß die militärische Macht Kornilows mit der Kerenski zusammenfällt und der Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecken das Land von neuem blutig zerflechten wird. Kommt es zu diesem Entschließen, dann geht es überhaupt um die Entscheidung zwischen Republik, Demokratie oder Diktatur. Die Kerenski-Regierung hat sich in diesem Augenblick einer Märtyrertat weigert, was in diesem Augenblick die politische Macht für es auf dem Spiele steht, weil, daß sich dabei auf lange hinaus keine ganze politische Zukunft entscheiden kann, dann wird es auch die Kraft und die Mittel fehlen, alle die Diktatur von sich abzuweisen, und Freiheit und Demokratie werden Sieger bleiben.

Meldungen vom Fronte.

Berlin, 11. September. Neue Wiederholungen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: sieben Dampfer und zwei Segler mit 20 000 B.R., darunter zwei große, bewaffnete Dampfer und ein englischer Transporter. Die beiden Segler hatten Granatbombe und Soba geladen (Mittl.).

Entschieden durch Luftkrieg?

(b) Der militärische Mitarbeiter des führenden liberalen Blattes *Rechtschaffen* in Guedonian schreibt in seiner Wochenzeitschrift die allgemeine militärische Lage. Er schreibt:
Es ist Zeit, sich freimütig auszusprechen. Es kommt wenig darauf an, was Ausland von der ditterrichtigen Politik denkt. Hier es ist sehr wichtig, daß es seinen Sonderfrieden mit Deutschland schließt. Es ist von geringer Bedeutung, welches Ergebnis die militärische Front hat. Es ist wichtiger, daß die Ausruhen bei Kriegesbeginn bleiben und sich den Deutschen entgegenwerfen, damit diese ihre Truppen nicht vom Krieg nach dem Westen ziehen. Das ist für uns wichtiger als die Verlegung irgend eines landstrichen Fortes.
Wir können auch in diesem Zweck politische Mittel anwenden. Wir müssen die deutsche Regierung in ihrem eigenen Lande ins Unrecht setzen, und wir müssen alle ihre Unternehmungen, das republikanische Ausland zu umarmen, zum Scheitern bringen. Aber durch Politik allein kann diese Ziele nicht erreicht werden. Ein Sieg auf dem Schachfeld ist hierzu nötig. Man über diesen Punkt ist es am besten, sich freimütig auszusprechen.
England habe einen kurzen Weg zum Sieg. Die Eroberung Konstantinopels wäre ein solcher Weg gewesen. Mit diesem Ziel hätten wir, auch wenn wir uns an der französischen Front über den behaupteten, die Freiheit Konstantinopels und Serbiens laufen und einen geringen Ausdehnung umarmen Frankreich in Ost-Bohringen erzielen können. Wir haben diesen kurzen Weg zum Siege nicht angenommen, weil — um die Wahrheit zu sagen — dieselben falschen irrationalen Ansichten damals vorherrschten, die uns in Frankreich zur Niederlage eintrudelten. Da sie uns veranlaßten, verfehlte Offensiven zu unternehmen. Gestattete die Deutschen an ihrer schwächsten Stelle anzugreifen, hätten wir sie — aus rein sentimentalischen Gründen — dort an, wo sie am stärksten waren.
Die Deutschen sind in Belgien eingedrungen zum Teil aus politischen Gründen, aber hauptsächlich, weil sie über ihre Front besorgt waren. Nicht Berlin ist die militärische Hauptstadt Deutschlands, sondern Eisen oder im allgemeinen Wiesbaden. Die Deutschen drängen so weit als möglich vor, weil sie hierdurch hoffen, ebenso ihre militärischen Lebensquellen zu schützen, streitend den Krieg von ihrem eigenen Boden fernzuführen.

Vor dem Bürgerkriege.

Rußland steht unmittelbar vor dem Bürgerkrieg. Das ist der Kern aller der Meldungen, die über die letzten politischen Ereignisse in Rußland vorliegen. Der nach der Registrierung folgende General Kornilow hat seine Abfertigung durch Kerenski damit beantwortet, daß er mit ihm getreuen Truppen den Kampf auf Petersburg angetreten hat. Er will also die Diktatur mit Waffengewalt an sich bringen. Die Folge wird sein, daß die militärische Macht Kornilows mit der Kerenski zusammenfällt und der Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecken das Land von neuem blutig zerflechten wird. Kommt es zu diesem Entschließen, dann geht es überhaupt um die Entscheidung zwischen Republik, Demokratie oder Diktatur. Die Kerenski-Regierung hat sich in diesem Augenblick einer Märtyrertat weigert, was in diesem Augenblick die politische Macht für es auf dem Spiele steht, weil, daß sich dabei auf lange hinaus keine ganze politische Zukunft entscheiden kann, dann wird es auch die Kraft und die Mittel fehlen, alle die Diktatur von sich abzuweisen, und Freiheit und Demokratie werden Sieger bleiben.

Entente-Konferenz.

Die vier Entente-Konferenzen auf Oktober verschoben werden.
Eine Friedensversammlung im Saal. Haag, 11. September. Die allseitig beabsichtigte Friedensversammlung der Katholiken in sozialer Aktion hat beschlossen, dem Papste für seine Initiative, als Friedensrichter zwischen den einzelnen Nationen aufzutreten, telegraphisch zu danken und die Erzeugung auszusprechen, daß sie Katholiken in der ganzen Welt die Besprechungen des Papstes unterstützen werden.

Entschieden durch Luftkrieg?

(b) Der militärische Mitarbeiter des führenden liberalen Blattes *Rechtschaffen* in Guedonian schreibt in seiner Wochenzeitschrift die allgemeine militärische Lage. Er schreibt:
Es ist Zeit, sich freimütig auszusprechen. Es kommt wenig darauf an, was Ausland von der ditterrichtigen Politik denkt. Hier es ist sehr wichtig, daß es seinen Sonderfrieden mit Deutschland schließt. Es ist von geringer Bedeutung, welches Ergebnis die militärische Front hat. Es ist wichtiger, daß die Ausruhen bei Kriegesbeginn bleiben und sich den Deutschen entgegenwerfen, damit diese ihre Truppen nicht vom Krieg nach dem Westen ziehen. Das ist für uns wichtiger als die Verlegung irgend eines landstrichen Fortes.
Wir können auch in diesem Zweck politische Mittel anwenden. Wir müssen die deutsche Regierung in ihrem eigenen Lande ins Unrecht setzen, und wir müssen alle ihre Unternehmungen, das republikanische Ausland zu umarmen, zum Scheitern bringen. Aber durch Politik allein kann diese Ziele nicht erreicht werden. Ein Sieg auf dem Schachfeld ist hierzu nötig. Man über diesen Punkt ist es am besten, sich freimütig auszusprechen.
England habe einen kurzen Weg zum Sieg. Die Eroberung Konstantinopels wäre ein solcher Weg gewesen. Mit diesem Ziel hätten wir, auch wenn wir uns an der französischen Front über den behaupteten, die Freiheit Konstantinopels und Serbiens laufen und einen geringen Ausdehnung umarmen Frankreich in Ost-Bohringen erzielen können. Wir haben diesen kurzen Weg zum Siege nicht angenommen, weil — um die Wahrheit zu sagen — dieselben falschen irrationalen Ansichten damals vorherrschten, die uns in Frankreich zur Niederlage eintrudelten. Da sie uns veranlaßten, verfehlte Offensiven zu unternehmen. Gestattete die Deutschen an ihrer schwächsten Stelle anzugreifen, hätten wir sie — aus rein sentimentalischen Gründen — dort an, wo sie am stärksten waren.
Die Deutschen sind in Belgien eingedrungen zum Teil aus politischen Gründen, aber hauptsächlich, weil sie über ihre Front besorgt waren. Nicht Berlin ist die militärische Hauptstadt Deutschlands, sondern Eisen oder im allgemeinen Wiesbaden. Die Deutschen drängen so weit als möglich vor, weil sie hierdurch hoffen, ebenso ihre militärischen Lebensquellen zu schützen, streitend den Krieg von ihrem eigenen Boden fernzuführen.

Vor dem Bürgerkriege.

Rußland steht unmittelbar vor dem Bürgerkrieg. Das ist der Kern aller der Meldungen, die über die letzten politischen Ereignisse in Rußland vorliegen. Der nach der Registrierung folgende General Kornilow hat seine Abfertigung durch Kerenski damit beantwortet, daß er mit ihm getreuen Truppen den Kampf auf Petersburg angetreten hat. Er will also die Diktatur mit Waffengewalt an sich bringen. Die Folge wird sein, daß die militärische Macht Kornilows mit der Kerenski zusammenfällt und der Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecken das Land von neuem blutig zerflechten wird. Kommt es zu diesem Entschließen, dann geht es überhaupt um die Entscheidung zwischen Republik, Demokratie oder Diktatur. Die Kerenski-Regierung hat sich in diesem Augenblick einer Märtyrertat weigert, was in diesem Augenblick die politische Macht für es auf dem Spiele steht, weil, daß sich dabei auf lange hinaus keine ganze politische Zukunft entscheiden kann, dann wird es auch die Kraft und die Mittel fehlen, alle die Diktatur von sich abzuweisen, und Freiheit und Demokratie werden Sieger bleiben.

Antimilitaristische Bewegung in Kanada.

Die antimilitaristische Bewegung in Kanada. In Toronto, Quebec und Montreal fanden in den letzten Augusttagen schwere Ausrichtungen der Antimilitaristen statt. In Toronto versammelten diese auf den Boerengruftschächeln an gelangen, wurden jedoch durch ein starkes Militärangebot gebindert. Es kam dabei zu blutigen Zusammenstößen. In Montreal zog eine große Menschenmenge unter Protesten gegen den Krieg und gegen die Einführung der Monarchverleumdung durch die Erzkirchen eine große Anzahl von Gebäuden wurde von der anwesenden Menge zerstört.
Die Juden. Bis zum 10. August hatten sich bereits 20 000 Juden in England zum Militärtransport nach Rußland gemeldet, weil sie die Rückkehr nach Rußland und die britische Armee vorzogen.

Frankfurter Heeresbericht.

Frankfurter Heeresbericht vom 10. September abends. Auf dem rechten Mainufer Artillerieartillerie die in der Gegenwart des Hubs 24 und am Hofes-Wehr teilte nur 2000 russischer 24. — Artillerie. Am 8. und 9. September wurden

Die Militärarbeit der Schwarzen Garde.

Bern, 11. Sept. Der russische Mitarbeiter des Bund meldet: In Petersburg wurde eine angefangene monarchistische Organisation, Das heilige Ausland, imbed, dessen Sprachrohr die unläufig eingegangene Zeitung *Orla* war, die hauptsächlich unter den Truppen an der Front in Rußland verbreitet wurde. Sie geben. Die Engländer und Franzosen seien die Feinde Russlands. Man müsse sofort Frieden schließen. Die Hauptquartier der Organisation waren *Waldheim*, der *Wald* *Protopopow*, *Wladimir*, *Samoilow*, der frühere *Rebator*, der *Konfessionen* *Semilichina*, und dessen Mitarbeiter *Semilichin*, die alle bereit waren.

reichtliche" Anforderungen gestellt und die Münzberger Kriegsamtstelle hat in unzeitiger Verdringung noch ihre Sorgen auf einer solchen Unberücksichtigung erteilt. Die Blaufärbung vom Johann Haber, u. a., in Nürnberg hat trotz reichlichen Abforderungen fast eine Verdoppelung des Reingehaltes zu einer 2 bis 3 maligen Erhöhung der Mengen mit Einrechnung der 6 Prozent Erhöhung für entgangene "Entbehrungslohn" in den beiden Vorjahren zu verzeichnen. — Diesen durch Nichtstun erworbenen Millionengewinn findet natürlich das Unternehmertum berechtigt, die Rohforderungen der Arbeiter dagegen fast ganz selbstverständlich immer "unverfügbare".

Lohnbewegungen in der Schweiz.

Am schweizerischen Metall- und Eisenarbeiter-Verband wurden im zweiten Quartal 1917 113 Bewegungen erledigt, 60 waren beim Arbeitsrat der Erhebung noch im Gange. An den erzielten Bewegungen waren 24 000 Personen beteiligt, von denen 12 870, also rund 50 Prozent, der Organisation angehörten. Die erzielten Lohnbewegungen betragen 53 745 Franken pro Woche gegenüber den im ersten Quartal erreichten 10 321 Franken. Die Arbeitszeit wurde für 668 Arbeiter um 2,5 Stunden pro Woche vermindert. Die wöchentliche Lohnbewegung durch die Lohnbewegungen und Feuerungsanlagen betrug pro Kopf 5,16 Franken.

Ein Holzarbeiterstreik in Zürich ausgebrochen. Die Streikenden fordern insbesondere allgemeine Erhöhung des Stundenlohnes um 15 Franken, Gleichstellung der Verdien mit den Arbeiterinnen bei der Feuerungsanlage, die bisher nur an die Arbeiterinnen bezahlt wurde. Die Gläubiger verlangen gleiche Arbeitszeit wie die Schreiner, d. h. 50 bis 52 Stunden die Woche.

Norwegischer Gewerkschaftszweck. Die gewerkschaftliche Landeszentrale Norwegens hat für den 20. Oktober einen außerordentlichen Kongress nach Christiania einberufen. Die schwedischen Gewerkschaften werden dabei vom Vorsitzenden und dem Sekretär der Landeszentrale Schwedens, Lindquist und Thorberg, vertreten sein.

Allerlei.

Zahnersatz und Zahnarbeiten.

Von Zahnärzten wird jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die Benutzung von Goldfüllung und Goldmaterial als Zahnersatz sehr häufig zu schmerzhaften Entzündungen des Zahnfleisches und zu Zahnabfall führt. Wundheilungen der Zahnerkrankungen, Speiß- und Rosenläsionen erweisen sich als harmlos, hingegen ist vor dem Gebrauch von harten Zahnersatzmaterialien über anderen unbefangenen Ärzten zu warnen.

Grabenunglück in Obersachsen.

In der Rubzig-Mühl-Grube bei Oelsitz sind bei einem plötzlichen Zutrudegen einer größeren Anzahl von Arbeitergeschritten im Schuttmannloch ein Mann verunglückt. Dessen Funde sind tot.

14 Millionen Kronen Kriegsgeinnsteuer.

Die Erhebungen zur Festsetzung der Kriegsgeinnsteuern haben wie aus Budapest gemeldet wird, bei einer Reihe Kriegsgeinnlieferanten dem Fabrikanten Manfred Weiskopf, das interessante Ergebnis gehabt, daß diesem auf Grund seiner eigenen Angaben die Bezahlung einer Kriegsgeinnsteuer im Betrage von 14 Millionen Kronen vorgeschrieben wird.

In diesem Beispiel kann man ungefähr ermessen, was die Millionenmänner die Kriegsgeinnsteuer eigentlich "verdienen".

Getreidebeschwerden aus Thüringen. Wie lesen in reinlich-weltlichen Blättern: Zwei Wagen Getreide wurden auf dem Bahnhof Garmisch-Rittershausen vollständig beschlagnahmt. Ein Solinger Bauer hatte beobachtet, daß aus einem Güterwagen während des Frachtenens Getreide herausgeriebelt; er machte davon Anzeige, und nun stellte sich heraus, daß der Inhalt des Wagens von dem Arbeiter aus "Kleefamen" beigeicht worden war, ebenso ein zweiter Wagen, der wie der erste aus 2 Tälern genommen war und noch Beschäft. ist. bestimmt war. Der zweite Wagen war bereits bereits unterwegs, wurde aber auf telegraphische Anweisung festgehalten. Beide Wagons wurden beschlagnahmt. Die Arbeiter über Schiefer sind noch nicht ermittelt, die Untersuchung ist noch im Gange.

Aus Einzelteile im Gefängnis. Die Einzelteile hat eine Ehefrau in Wodum für drei Monate im Gefängnis gebracht. Von ihren vier im Felde stehenden Söhnen ist einer in Gefängnis. Da dieser aber sehr reich, sie müßten ihm um Gottes willen etwas Brot schicken, ließ sie sich verzeihen, einer Bekannten mittels Einbruch Brotbringen zu lassen, um so Brot für den Sohn kaufen zu können. Es wurde auf die gefestigte Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis erkannt.

Die Handgranate im Koffer. Auf der Station Würzburg explodierte in der Güterhalle am 7. September vormittags beim Umladen eines Koffers mit gebrauchten Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen aus dem Feld eine im Koffer befindliche Handgranate. Ein Stationsgehilfe wurde getötet, ein anderer Stationsgehilfe schwer, ein Bader leicht verletzt.

Walhalla-Theater.
Aufang 8 Uhr. 1850
Nur noch wenige Aufführungen!
Der grosse Operetten-Schlager:
"Die geschiedene Frau".
Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall.
Hauptbesetzung:
1. Kind, du kannst lassen wie meine Frau!
2. Gonda, liebe kleine Gonda.
3. Kommi und heirat mich ein bisschen!
4. O Schlafkoppe, o Schlafkoppe, o wärst du heute mein!
5. Man steigt auch!
Kasse 10-1/2, und 4-6 Uhr.

Zahn-Atelier Frau v. Schulz
Sprechstunde v. 9-6 Uhr abends.
Steinweg 52. 1068

Hutfassons und garnierte Hüte
in Filz, Sammet, Velour und Filz, in wirklich schöner Ausführung zu vortheilhaften Preisen. 1644
Regenkappen x Seidenkappen x Wachstuchhüte Preiswert.
Im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.

10% Rabatt
gewähre ich vom 1. September bis 1. Oktober mit Ausnahme von Markenartikeln auf nachstehende Artikel:
Mandelklee, Rasierkrem, Schampoon, Haarfarben, Puder u. Schminke, diverse Artikel zur Krankenpflege, Kopf- u. Mundwasser, Schuhkrem, schwarz und gold, Zitronensaft, Schwämme, Pinsel, Bürsten, Zahnbürsten sowie sämtliche Toilette-Artikel. *971A
Schwanen-Drogerie, Ecke Post- und Leipzigerstrasse.

Lumpen, Papier usw.
wird von heute an zu Tagespreisen verkauft 1694
Groszhandlung, Ecke Thomaststr.

Nehme vom 15. September ab keine Kräuter mehr an. *570
Wilhelm Kathe, Halle a. S.

Herren- und Knaben-Anzüge.
Paletots - Joppen - Ustler - Bekleider. Gute Qualitäten. — Schöne Passform. — Vortheilhafte Preise.
Im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

Brennholz. Baumborke
Ein Waggon in Kueven und Jentern billig zu verkaufen. *989
G. Lindner, Tholudstr. 9, Fernsp. 4920.
Lumpen, Knochen, Eisen, 1062 Metalle, Papier taugt
Albert Bode jun., Große, Staufferstr. 22.
Dauerwäsche Waschbär
Wer sie trägt, spart Geld!
Dauerwäsche-Verkauf, Kl. Berlin 2, 1. Trepp. *1312
Ecke Sternstrasse.
Ansichts-Postkarten empfiehlt die Volksbuchhandl.

Amtliche Bekanntmachungen.

Obsterkauf in der Talamtskühe.
Der Verkauf des Talamtskühe über die Obsterkaufstelle wird am Donnerstag den 13. September 1917 fortgesetzt.
Angeboten zum Verkauf werden die Nummern der Lebensmittelmittel 42 601—47 000 nachmittags von 8—12 Uhr und die Nummern 47 001—52 700 nachmittags von 2—6 Uhr. Angeboten werden auf den Kopf eines Hausbieres 2 Pfund. Da vorher nicht zu bestimmen ist, welche Sorten Obst und zu welchem Preise es abgegeben werden kann, werden die Preise auf der Tafel in der Talamtskühe demerkt.
Halle, den 12. September 1917. Der Magistrat.
Die Angehörigen der neutralen Staaten, die nach neutralen oder nach dem Deutschen Reich verbundenen Staaten zu reisen beabsichtigen, haben während des Wadens vorher die Genehmigung der Reichs bei der Polizeiverwaltung, Reichsische Polizei, unter Vorlegung ihres Reisepasses und eines Schiffscheines aus neuerer Zeit zu beantragen.
Halle, den 11. September 1917. Die Polizei-Verwaltung.

Alte Promenade 11 a **UT** Leipzigerstrasse 88
Fernspr. 5738. Fernspr. 1224.
Ab Freitag, den 14. 9. 1917.
Stuart Webbs Der Liebling des Publikums
16. Abenteuer: Henny Porten
"Die Pagode" in "Gefangene Seelen"

Soziale Lutherfeier.
Donnerstag, 4. 10. Septbr., 8 Uhr
im großen Saal d. "Nicolaihaus",
veranstaltet
von der Ortsgruppe d. volkshilflich-sozialen Vereinigung
"Sachsen-Anhalt".
Weihevolle Musik.
(Fr. Dr. Nöthe, Herr Dr. Grote, ein Männer-Quartett).
Pfarrer Liebscher, Leipzig:
"Was hat uns Luther f. d. sozialen Dinge in unsern Tagen zu sagen?"
1847 Eintritt 10 Pf.

Schuh- und Stiefeln
kann jeder, auch Frauen, *985
:: Selbst-Schüler ::
schnell reparieren. Gummi Sohlen mit Sohlen-Gewand jeder Art. Gummi-Abdrücken usw. sowie alle Reparaturen. Rein Berger u. Dingler Verkaufer beim Schuhmacher mehr. Selbst-Schüler macht sich in Kürze bezahlt. Unentbehrlich in jeder Haushalt, jeder Familie, jeder Werkstatt, auch ins Feld zu senden.
Selbst-Schüler 4 Stück 7 + 50 d.
Sohlenmacher "Vorteilhaft" 20 Stück 2 + und 20 + Porto.
Otto Schröder, Schönebeck a. Elbe, Wilhelmstrasse 129.

Wiener Stühle,
Marmorartige Rehaurationsstühle. Bierdruckapparat, Bilanz mit Zubehör, Klavier, Pianino verkauft. 1852
Friedrich Pelleke, Geinitzstr. 25.
kauft 1842 Rappalber Bräuderei.
Dünger
Arbeitsmarkt
Zeitungs-Austräger
für Wolferode gesucht.
Meldungen nimmt der hiesiger Austräger Ernst Rische entgegen. Verlag Volksblatt.

Bleichschlosser und Schweißer
stellt ein 1840
Maschinenfabrik **Vondran,**
Königstrasse 58.
Arbeiterinnen
für die Nahrungsinindustrie nach auswärts gesucht.
Aufwartungen und Dienstmädchen
sucht das Städtische Arbeitsamt,
weibl. Abteilung, Leipzigerstr. 161. *981
Klempner-Geselle
wird gesucht. 1841
Kreditweiss, Delauerstr. 5.
Lernende gesucht
Klempner, Holten, Mandelbühl, Wahren-Unterstadt 161.
1904 Wally Max, Zerkstr. 48.

Pelze!
Mit Beginn der Saison empfehle ich mein reichhalt. Pelzlager
Garnituren und einzelne Stücke in Stunks, Herder, Herz, Itts, Fuchs usw. usw.
moderne — vornehme Kürschnerarbeit in einfacher Mode — Pelzcapes die grosse Mode —
Bitte beschleunigen Sie mein reichhaltiges Lager ohne Kaufzwang. Aufmerksam auf vornehmer Bedienung. *944
Pelzhaus **Rosenberg**
Spezial-Engagementsgeschäft
Gr. Ulrichstr. 6/8
im Hause der Firma W. F. W. Wollmer.

Kauft das gute Scheib-Brot
zu haben: jeder durch den Verkaufsbüro
Kaufmann
Verkaufsbüro
Hauptstadt
Dampf-Brotfabrik
Halle 1/2
Leipzigerstr. 12, Fernsp. 1041
Eine Siege zu verkaufen. 1830
zu erfragen bei Götzer, Berggasse 21.

Apollo-Theater.
Täglich abends 8 Uhr: Einakter-Abend.
Das Mädchen a. d. Fremde
Volksk. m. Ges. v. O. Richter. 1844
Hierauf: "Kriegsgeld"
Burleske m. Ges. v. O. Richter.
Hierauf: Ein wahres Kleeblatt
Burleske von E. Scherz.
h. d. Kapellmeister: Willy Schenk.
Ververk. v. 11-5-7.

Stadt-Theater Halle
Direktion: Leopold Schaeke.
Donnerstag den 13. Septbr. 1917:
Zur und Zimmermann.
Komische Oper in drei Aufzügen
von Albert Lortzing.
Freitag, den 14. September 1917:
Moral. 1848

Zoo!
Donnerstag, 13. Septbr. 1917,
nachmittags 4 und
abends 7 1/2 Uhr. *986
Konzert
Eintrittspreise:
Erwachsene 50 Pf., von 7 Uhr
abends an 35 Pf., Kinder 20 Pf.
Militär ohne Dienstgrad sahit
vorm. 10 Pf., nachm. 50 Pf.
Bei ungunstigen Wetter finden
die Konzerte im Saale statt.

Bad Wittekind
Heute, abends 7 1/2 Uhr:
Militär-Konzert
*987
von der
Kapelle d. 13. Landsturm-
Inf.-Ers.-Batt. (IV/31).

Strickwolle und Lumpen
kauft 1068
A. Rein, Mühlberg 6.
Tel. 2408.
Mode-Zeitungen empfehlen die
Volksbuchhandl.

Als Opfer des furchtbaren Weltkrieges
starb am 7. September in Flandern unser
inniggeliebter Sohn, Bruder u. Bräutigam,
der Pionier
Paul Haedeke
im 23. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Familie W. Haedeke.
Margarete Hottenrott als Braut.
1840

Halle und Saalkreis.

Halle, den 12. September 1917.

Der Spätkartoffelprei.

Die Preisbildung der Spätkartoffelprei... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die amtliche Festsetzung der Spätkartoffelprei... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Neurologische Lebensmittelanlagen für Arbeiter... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

erleidet durch Kriegsergebnisse oder vorbereitende Maßnahmen zum Schutz gegen allmähliche Angriffe und durch Nachwirkungen der vom Angreifer oder Verteidiger wegen des Krieges vorgenommenen Handlungen, gleichviel ob Zivil- oder Militärpersonen betroffen werden.

Die Kriegsbeschädigten... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Neue Befreiungen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Hallenfesten in den Vertriebsstellen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Die Schwierigkeiten der Zeitungserzeugung in der Kriegszeit... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Preiskontrollen... Der Preis für den Spätkartoffel... Der Preis für den Spätkartoffel...

Effehard.

Historischer Roman von Joseph Viktor v. Scheffel... 'Schönen Dank!' sprach Prabecis unbeteiligt... 'Achtung!' sprach Prabecis...

Historischer Roman von Joseph Viktor v. Scheffel... 'Schönen Dank!' sprach Prabecis unbeteiligt... 'Achtung!' sprach Prabecis...

Historischer Roman von Joseph Viktor v. Scheffel... 'Schönen Dank!' sprach Prabecis unbeteiligt... 'Achtung!' sprach Prabecis...



der besten Mensch aufzuerstehen, den Namen, den Geburtsort und die Geburtszeit der betagten Stinber bis 1800 n. a. b. n. d. 18. Sept. 1817. ...

Handlung in der Zusammenkunft der Beisitzerinnen des Verkaufspreises von 1000 bis 1500 ...

Ständehaus. Heute, Mittwoch, wird das Schauspiel Geister der Dämmerung ...

Angestricheltes abgerufen. An der Ecke der Sandberg- und Lindenstraße ...

Schwinder als angebliche Werbeverleiher sind am 8. September von einer Vernehmung in Charlottenburg am ...

Geistliche Diebstahl. Am 1. September ist von einem Kunden eine alte Herren-Kammod ...

Aus den Gerichtsfällen.

Strafkammer.

Wegen Freiheitsrei und Zurückhaltung von Waren hatte das Schöffengericht den Prokuristen Otto ...

Dummes Augenkreuz. Zwei 16jährige Bergarbeiter aus Bietlin waren im Mai dieses Jahres ...

14jähriger Schüler H. vor dem Schöffengericht mit einem Verweis bestraft worden. Aus Grund, in der Erziehungsanstalt zu kommen ...

Wegen Herumtreibens und Diebstahls hatte sich dann derselbe Schulfahrer H. ...

Soziales.

Ursache der Infälle.

Ein Bild wie es typisch ist für die Entwicklung der Metallindustrie in der Provinz gibt der jetzt erscheinende ...

auf den einzelnen Verfallenen entfallende Durchschnittslohn hat fast händisch eine Erhöhung erfahren ...

Frauenbewegung.

Ueber das englische Frauenwahlrecht.

Marion Phillips, die bekannte Führerin der sozialistischen Frauen Englands, schrieb unlängst ...

Auf Urlaub

Im Kampf gegen die Verordnungen.

Der gestrige Zeitung wird von einem temperamentvollen Selbstanwalt ...

Donner- und Samstag kasselt mein Zug in die weiten Hallen. Er steht kaum, da öffnen sich die hundert Wäuler ...

Ich hatte meiner Frau, die sich bei ihren Eltern aufhält, telegraphisch ...

Die Stimmen werden leiser. Sie loden aus der Stentille der ...

morgen früh die Schnupf geöffnet wird. — Keine Verengungen ...

Der Hofkassier legt mir auseinander, daß mein Urlaubstheater ...

Däuser und Werge trachten sich mit unflüchtigen Sinnen in den ...

Ich werde nicht hier eintreten; wenn Sie mit auf die Seite treten ...

Die Zeit drängt, leuchtend sieht ich meine Frau mit mir fort. An der ...

Ich weiß, daß der Geist mancher gutgemeinten und im Interesse ...

Die Zeit drängt, leuchtend sieht ich meine Frau mit mir fort. An der ...

Ich weiß, daß der Geist mancher gutgemeinten und im Interesse der ...

Witterungsanfrage.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle Z I m e n a u.

Donnerstag, den 13. September: Heißlich, kühl, vorwiegend trocken, mäßig warm.